

Ostdeutschland unter Bundesdurchschnitt

Im ersten Halbjahr 2023 wurden in Ostdeutschland 36,4 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit zehn oder mehr Betten gemeldet. Das sind 11,4 Prozent mehr als noch im Jahr 2022. Ostdeutschland liegt damit unter dem bundesweitem Durchschnitt von 16,3 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2019 fehlten den ostdeutschen Bundesländern noch 3,3 Prozent. Auch hier liegen sie leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt (-1,7 Prozent). Thüringen und Sachsen schafften mit jeweils +19,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum den größten Sprung nach vorn und belegten im Bundesländerranking gemeinsam den fünften Platz. Hier ist jedoch zu beachten, dass es gerade in Sachsen zum Jahresbeginn 2022 noch coronabedingte Einschränkungen gab. Die Übernachtungszuwächse in Sachsen-Anhalt (+10,6 Prozent) und Brandenburg (+9,5 Prozent) waren deutlich geringer. In Mecklenburg-Vorpommern stiegen die Übernachtungszahlen mit +4,6 Prozent am geringsten unter allen Bundesländern. Gegenüber 2019 übertraf nur Brandenburg mit +0,9 Prozent die Übernachtungszahlen. Thüringen (-2,7 Prozent), Sachsen (-3,3 Prozent), Sachsen-Anhalt (-4,0 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (-4,9 Prozent) verfehlten das Vor-Corona-Niveau.

Die Auslastung der Schlafgelegenheiten lag bundesweit im ersten Halbjahr 2023 bei 34,9 Prozent und damit 4,2 Prozentpunkte über der von 2022. Von der Auslastung des Jahres 2019 war man noch 1,3 Prozentpunkte entfernt. Alle ostdeutschen Bundesländer steigerten die Auslastung der Schlafgelegenheiten gegenüber 2022. In Sachsen und Thüringen lag sie jeweils 4,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und stieg damit stärker als der bundesweite Durchschnitt. Sachsen-Anhalt (+2,4 Prozentpunkte), Brandenburg (+2,0 Prozentpunkte, und Mecklenburg-Vorpommern (+1,3 Prozentpunkte) verzeichneten einen geringeren Zuwachs. Allen ostdeutschen Bundesländern fehlten zum Erreichen des Vor-Corona-Niveaus weniger als zwei Prozentpunkte. Mecklenburg-Vorpommern liegt nur noch 0,5 Prozentpunkte unter dem Wert von 2019.

Brandenburg – trotz positiver Übernachtungsentwicklung – und Sachsen fehlen noch 1,8 Prozentpunkte.

Alle Regionen mit Zuwächsen gegenüber 2022

Vorbemerkung: Für Thüringen können aufgrund einer statistischen Umstellung für die Reisegebiete aktuell keine Veränderungsraten gegenüber 2019 ausgewiesen werden.

Alle ostdeutschen Regionen konnten Zuwächse gegenüber dem ersten Halbjahr 2022 verzeichnen. Dass der Städtetourismus die Krise überwunden hat, zeigt sich auch in Ostdeutschland. Besonders positiv entwickelten sich städtische Regionen wie Erfurt (+35,1 Prozent), Dresden (+33,2 Prozent), Leipzig (+26,8 Prozent) und Potsdam (19,1 Prozent). Neun ostdeutsche Regionen übertrafen bereits wieder das 2019er Niveau: die Prignitz, das Barnimer Land, der Spreewald, das Dahme-Seengebiet, das Lausitzer Seenland, der Fläming, die Stadt Leipzig, die Altmark sowie Magdeburg, Elbe-Börde-Heide. Die Spannweite zwischen den Regionen bleibt jedoch weiterhin sehr groß. Das Schlusslicht bildet das Sächsische Elbland, wo noch immer knapp ein Fünftel der Übernachtungen gegenüber 2019 fehlen. Deutlich im Minus sind auch die Mittelgebirgsregionen Erzgebirge (-10,5 Prozent), Harz und Harzvorland (-9,1 Prozent), das sächsische Vogtland (-7,8 Prozent), die Küstenregionen Rügen/Hiddensee (-7,2 Prozent) und Vorpommern (-7,0 Prozent) sowie die brandenburgischen Regionen Barnimer Land (-7,5 Prozent) und Uckermark (-7,1 Prozent).

Incoming hat Krise überwunden

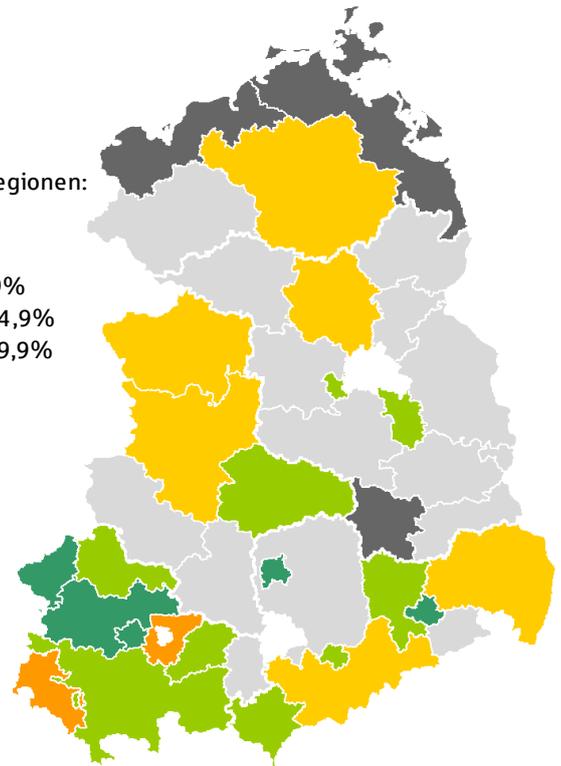
Auch das Incominggeschäft in Ostdeutschland ist wieder sehr gut angelaufen. Die Übernachtungszahlen aus dem Ausland lagen 26,1 Prozent über denen des ersten Halbjahres 2022. Hiermit lag Ostdeutschland zwar unter dem Bundesdurchschnitt von +37,9 Prozent, jedoch waren die Rückgänge in den letzten Jahren auch weniger gravierend als in anderen Bundesländern. Gegenüber 2019 fehlte nur noch 6,2 Prozent der ausländischen Nachfrage (D: -12,1 Prozent).

Gewerbliche Übernachtungen 1. Halbjahr 2023 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

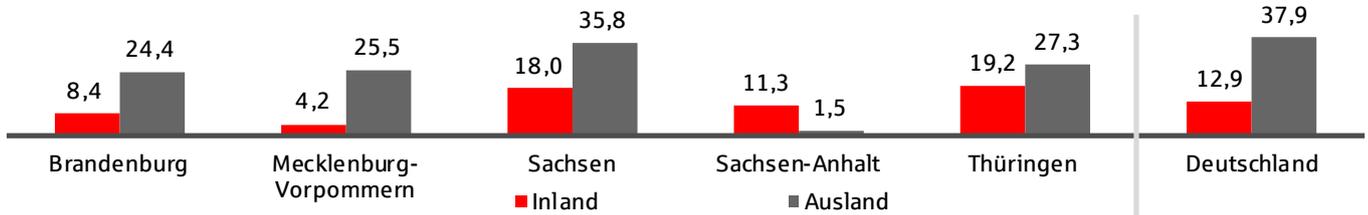
	absolut in Mio.	ggü. 1. Halbjahr 2022 (in %)
Deutschland Gesamt	218,4	+16,3
Ostdeutschland	36,4	+11,4
Bayern	44,7	+17,9
Baden-Württemberg	25,9	+18,1
Nordrhein-Westfalen	25,6	+24,4
Niedersachsen	20,3	+11,0
Hessen	15,8	+25,6
Schleswig-Holstein	15,8	+3,6
Berlin	13,8	+23,9
Mecklenburg-Vorpommern	12,8	+4,6
Rheinland-Pfalz	9,7	+11,6
Sachsen	9,0	+19,6
Hamburg	7,6	+19,1
Brandenburg	6,3	+9,5
Thüringen	4,5	+19,6
Sachsen-Anhalt	3,8	+10,6
Saarland	1,5	+14,5
Bremen	1,3	+22,3

Farbschema Regionen: Entwicklung

- unter 5,0%
- 5,0% bis 9,9%
- 10,0% bis 14,9%
- 15,0% bis 19,9%
- >20,0%



Gewerbliche Übernachtungen 1. Halbjahr 2023 ggü. 1. Halbjahr 2022 (in %)



Quelle dwif 2023, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Tagesreisen und Freizeitwirtschaft

Ab Herbst 2022 machten sich Inflation und Konsumzurückhaltung auch bei den Tagesreisen schnell bemerkbar. Letztendlich sank das Tagesreisen-Volumen in Deutschland in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres um 10 bis 20 Prozent unter das „Normalniveau“. Eine Entwicklung, die mit Ausnahme der Ferienzeiten (Weihnachts-/Winterferien) das ganze Frühjahr 2023 andauerte. Speziell im März 2023 zeigten sich die Ausflugsaktivitäten deutlich unter Normalniveau.

Aus einer seit Oktober 2022 laufend durchgeführten Sonderfrage im dwif-Tagesreisenmonitor wissen wir, dass dies vor allem mit den allgemeinen Kostensteigerungen zu tun hatte. Im Zeitraum Oktober 2022 bis April 2023 wollten rund 43 Prozent der Deutschen deshalb weniger Tagesausflüge unternehmen als normalerweise. Zusätzlich haben auch Krankheitswellen und das Regenwetter dazu beigetragen, dass viele bewegungsorientierte Aktivitäten im Freien, die klassischerweise häufig Bestandteil bei Ausflügen im Frühjahr sind, nicht unternommen wurden.

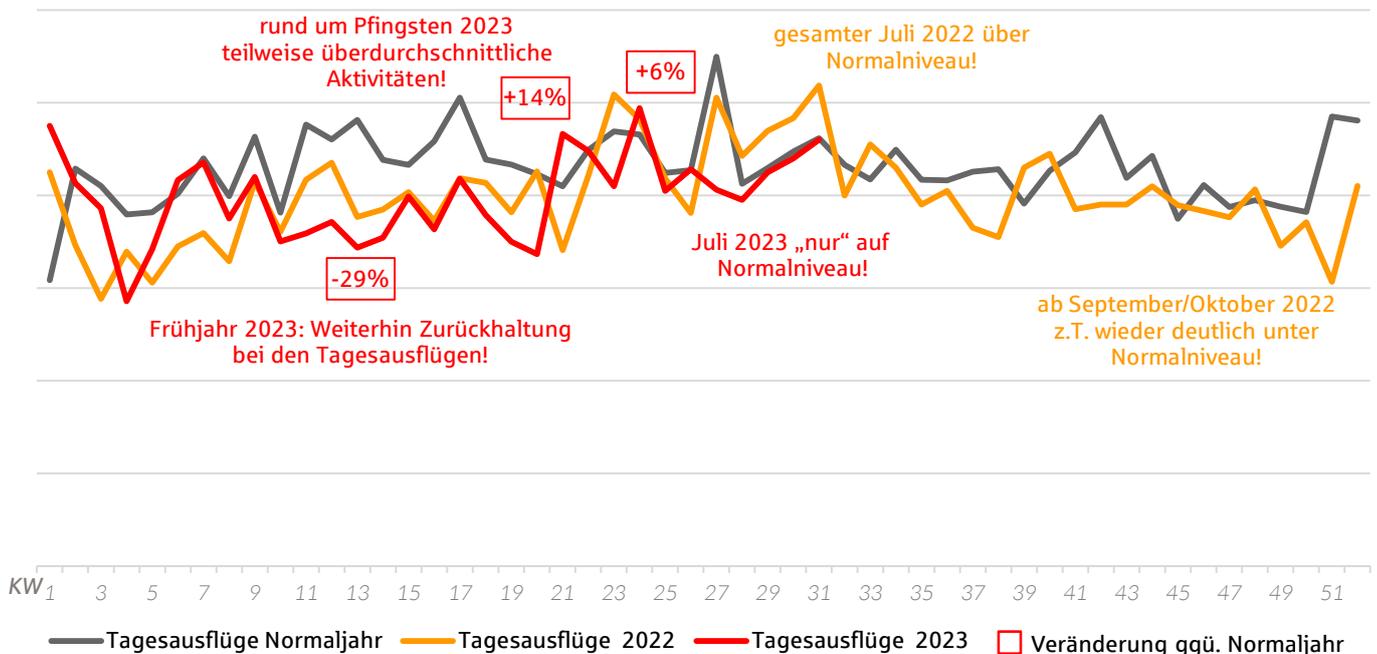
Erst ab Mitte Mai 2023 und speziell rund um Pfingsten zeigten die Deutschen wieder höhere Tagesreiseaktivitäten.

Die guten Wetterverhältnisse und sicherlich auch ein gewisser Nachholbedarf sorgten dafür, dass die Werte aus den Normaljahren zum Teil sogar übertroffen wurden. Und auch die weiterhin angespannte Wirtschaftslage hat ein Stück weit an Einfluss verloren – im Mai/Juni 2023 geben „nur“ noch 35 Prozent der Deutschen an, aufgrund der aktuellen Kostensteigerungen weniger Tagesausflüge zu unternehmen.

Zum Sommer 2023 (Juli) zeigt sich eine Normalisierung der Kurve – die überdurchschnittlichen Tagesausflugsaktivitäten aus dem Juli der vergangenen Jahre konnten nicht mehr erreicht werden. Zum einen sicherlich aufgrund der andauernden Wirtschaftslage, aber sicherlich auch wegen des durchaus wechselhaften Wetters in weiten Teilen Deutschlands und weil die Menschen nach Corona wieder verstärkt in den Sommer-Urlaub reisten.

Und auch mit Blick auf die Aktivitäten, sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise weiterhin spürbar: Kostenintensivere Aktivitäten wie Shopping-Ausflüge oder der Besuch von Veranstaltungen/Events werden weiterhin seltener als noch vor der Corona-Pandemie unternommen

Tagesausflugsintensität: Durchschnitt der privaten Tagesausflüge pro Kopf in einer Kalenderwoche



Quelle: dwif 2023, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2023

Freizeiteinrichtungen mit positiver Tendenz

Im ersten Halbjahr 2023 konnten die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen 15,5 Prozent mehr Besucher als im Vorjahreszeitraum begrüßen. In allen am Freizeitmonitoring teilnehmenden Bundesländern lagen die Zuwächse mit +10,0 Prozent etwas niedriger. Verglichen mit dem letzten Vor-Corona-Zeitraum 2019 fehlen den ostdeutschen Freizeiteinrichtungen noch 7,6 Prozent der Besucher (alle teilnehmenden Bundesländer: -6,0 Prozent). Der Blick auf die einzelnen Monate offenbart deutliche Unterschiede: Zwischen Januar und Mai wurden die Vorjahreszahlen deutlich überschritten, was gerade zu Jahresbeginn mit noch bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen zusammenhing. Im Juni wurde das Vorjahresergebnis um 6,4 Prozent verfehlt. Betrachtet man die Besucherzahlen im Vergleich zum Jahr 2019, so konnten im Januar (+8,3 Prozent) und im Mai (+2,8 Prozent) auch diese bereits wieder überschritten werden. Im Juni fehlten den Einrichtungen hingegen noch rund jeder fünfte Besucher im Vergleich zum Jahr 2019.

Besucherentwicklung 1. Halbjahr 2023 ggü. 2022 (2019)

– Thüringen:	+29,2 % (-7,8 %)
– Mecklenburg-Vorpommern:	+24,2 % (+2,3 %)
– Sachsen:	+19,2 % (-5,8 %)
– Brandenburg:	+14,9 % (-10,2 %)
– Sachsen-Anhalt:	+1,9 % (-8,5 %)

Alle ostdeutschen Bundesländer haben das Vorjahresergebnis übertroffen. Am deutlichsten gelang das den Einrichtungen in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern. Gegenüber dem Vor-Pandemie-Jahr 2019 legten die Besucherzahlen nur in Mecklenburg-Vorpommern leicht zu.

Trotz Normalisierung in vielen Bereichen bleiben die Unterschiede zwischen den Kategorien sehr hoch. Während einige Kategorien das 2019er Niveau wieder erreicht oder sogar übertroffen haben, sind andere noch weit davon entfernt.

- Die Naturinfozentren in Ostdeutschland schnitten sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber 2022 am besten ab. Eine besucherstarke Einrichtung, die in den letzten Jahren größere Investitionen tätigte, beeinflusst das Ergebnis gegenüber 2019 jedoch stark, denn vielen Naturinfozentren fehlten gegenüber dem Vor-Pandemie-Zeitraum noch Besucherzahlen in zweistelliger Höhe. Gegenüber dem Vorjahr waren die Einrichtungen jedoch fast alle deutlich im Plus.
- Parallel zum gut anlaufenden Städtetourismus zieht auch die Zahl der Teilnehmenden an Stadtführungen wieder deutlich an. Mit rund einem Drittel mehr Teil-

nehmenden als im Vorjahr sind sie die einzige Kategorie, die in allen Monaten 2023 das Vorjahresergebnis übertreffen konnte. Nicht vergessen werden darf jedoch, dass Stadtführungen in den letzten Jahren die stärksten Rückgänge zu verkraften hatten und auch jetzt noch ein Fünftel weniger Teilnehmende als 2019 haben. Digitale Stadtführungsangebote sind hier zu einer ernstzunehmenden Konkurrenz geworden.

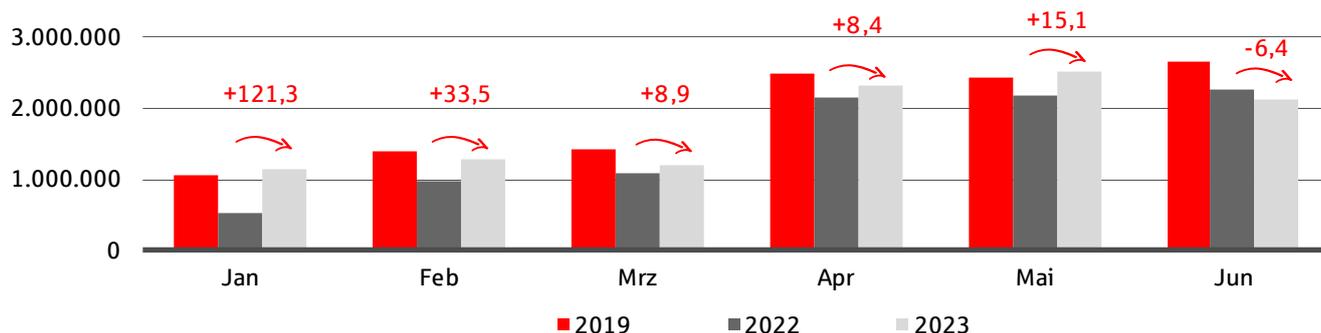
- Die Burgen und Schlösser erleben 2023 ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit rund einem Drittel Besuchern mehr als 2022 und einem überschaubaren Rückgang von 3,8 Prozent gegenüber 2019 sind sie auf der Erfolgsspur. 43 Prozent der Einrichtungen in dieser Kategorie übertrafen die Besucherzahlen von 2019 bereits wieder. Besonders besucherstark waren die Monaten Januar, Februar und Mai.
- Die Museen/Ausstellungen übertrafen zwar ebenfalls das Vorjahresergebnis deutlich (+28,4 Prozent), liegen aber weiterhin 17,3 Prozent unter den Besucherzahlen von 2019. In keinem der Monate wurde das 2019er Ergebnis wieder erreicht. Im Mai fehlte noch rund jeder vierte, im Juni rund jeder dritte Besucher zum Vor-Pandemie-Niveau.
- Die Zahl der verkauften Tickets ist zwar auch in den Erlebnisbädern/Thermen wieder deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+22,9 Prozent). Im Mai (-2,6 Prozent) und Juni 2023 (-10,3 Prozent) wurde jedoch das Vorjahresergebnis verfehlt. Gegenüber 2019 fehlte den Bädern noch rund jeder zehnte Badegast.
- Erfreuliche Erfolgsmeldungen kommen von den Freilichtmuseen und Besucherbergwerken ist Ostdeutschland. Nicht nur gegenüber dem Vorjahr (+15,2 Prozent), auch gegenüber 2019 (+16,6 Prozent) entwickelten sie sich positiv. Mehr als zwei Drittel der Einrichtungen schnitten im ersten Halbjahr 2023 positiver ab als 2019. Im Juni 2023 schafften aber auch die Freilichtmuseen und Besucherbergwerke es nicht, das Vorjahresergebnis wieder zu erreichen.
- Die Kirchen meldeten gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 14,9 Prozent. Im Juni verfehlten sie wie der Großteil der anderen Kategorien das Vorjahresergebnis.
- Gut läuft es für die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen. Sie begrüßten 9,8 Prozent mehr Besucher als im Vorjahreszeitraum und lagen auch knapp wieder über dem 2019er Niveau. Zwischen Februar und Mai übertrafen sie das 2019er Ergebnis deutlich. Im Juni fielen die Besucherzahlen hingegen auch unter die des Vorjahres. Weiterhin ist die Spannweite in dieser Kategorie besonders hoch. Einrichtungen mit hohen zweistelligen Zuwachsraten stehen Einrichtungen mit ähnlich hohen Verlustraten gegenüber.
- Die Landschaftsattraktionen als Outdooreinrichtungen waren in den letzten Jahren weniger stark einge-

schränkt als andere Kategorien. Sie lagen 2023 sowohl gegenüber dem Vorjahr (+9,0 Prozent) als auch gegenüber 2019 (+4,0 Prozent) im Plus.

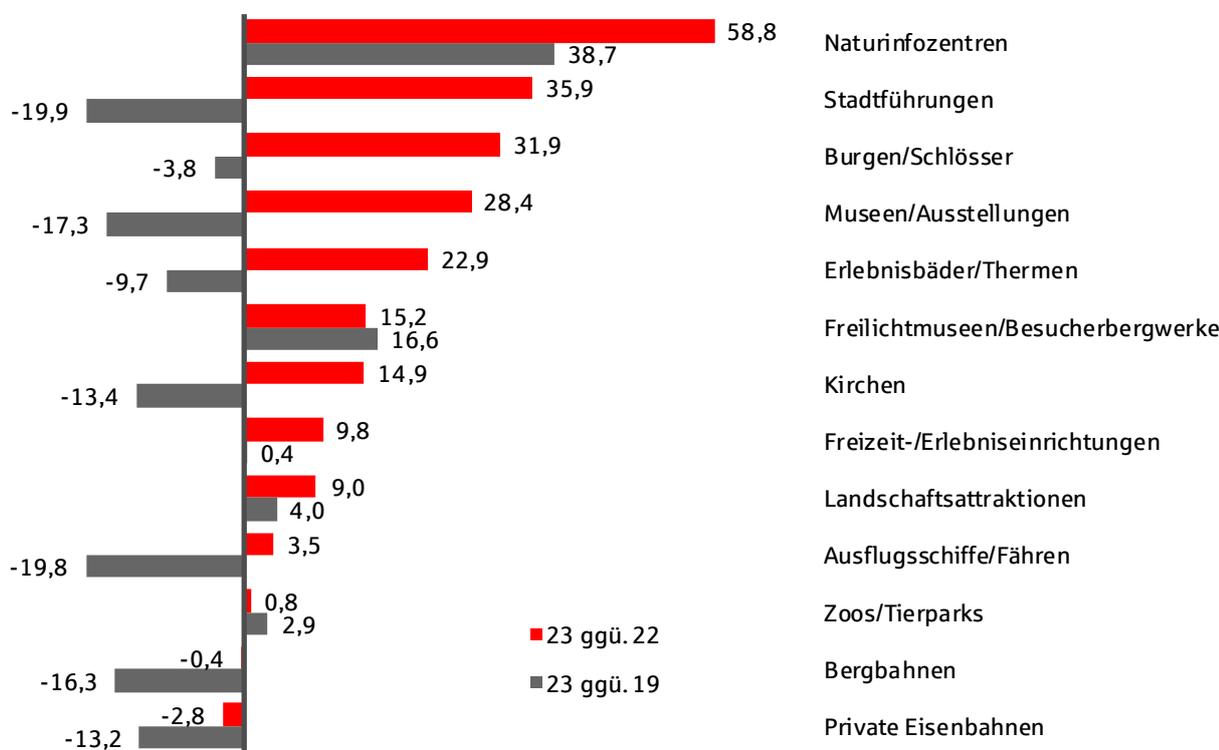
- Zoos/Tierparks sind bei den Gästen weiterhin beliebt, was ein Besucherzuwachs von 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und 2,9 Prozent gegenüber 2019 zeigt. Waren sie im Frühjahr noch durch die Witterungsverhältnisse eingeschränkt, so legten sie im Mai deutlich zu. Im Juni zählten sie mit -10,5 Prozent hingegen zu den Kategorien mit den größten Einbrüchen gegenüber dem Vorjahr.

- Die privaten Verkehrsträger hatten es in der ersten Jahreshälfte 2023 schwer. Die Fahrgastzahlen konnten den Vorjahreswert nicht oder nur knapp erreichen. Private Eisenbahnen schnitten mit -2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr am schlechtesten ab. Bergbahnen vermeldeten einen geringen Verlust (-0,4 Prozent) und die Ausflugsschiffahrt (+3,5 Prozent) konnten den Vorjahreswert leicht übertreffen. Auch gegenüber 2019 sind die Einbrüche noch sehr hoch.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland 2019, 2022, 2023 nach Monaten absolut sowie Entwicklung 2023 ggü. 2022 (in %)



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland nach Kategorien 1. Halbjahr 2023 ggü. 2022 (in %)



Quelle: dwif 2023, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
 dwif-Consulting GmbH
 Anja Schröder
 030/757 949-31
 www.dwif.de
 wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
 dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949-30
 www.dwif.de
 k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
 Ostdeutscher Sparkassenverband
 Thomas Wolber
 0170-9257647 (Telefax: 030/2069-2900)
 www.tourismusbarometer.de
 mail@osv-online.de